

BEISPIELHAFTE SCHWERPUNKTPROJEKTE

In Niederösterreich wird bereits sehr viel getan, um den günstigen Erhaltungszustand von Natura 2000-Schutzobjekten zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Neben großräumigen Naturschutzprojekten (diverse LIFE- und Artenschutzprojekte) steht eine Vielzahl von kleineren Schwerpunktprojekten im Vordergrund. Diese können in Niederösterreich über verschiedene Finanzierungsinstrumente wie den NÖ Landschaftsfonds, das Programm für die Ländliche Entwicklung, etc. umgesetzt werden. Schwerpunktprojekte auf landwirtschaftlichen Flächen werden gegenwärtig mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL, welches Teil des Programms für die Ländliche Entwicklung ist, umgesetzt. Schwerpunktprojekte auf forstwirtschaftlichen Flächen sind in Vorbereitung. Für Waldlebensräume bietet ein eigener Förderschwerpunkt im Programm für die Ländliche Entwicklung („Sondermaßnahmen Naturnaher Waldbau“) einen ersten Ansatz. Zudem werden laufend weitere Schwerpunktprojekte identifiziert. Vor allem aber darf auch der bestehende Schutz in den niederösterreichischen Naturschutzgebieten und Nationalparks nicht vergessen werden. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, um die wertvollsten europäischen Arten und Lebensräume für uns und für die Generationen nach uns zu erhalten.

Für das FFH-Gebiet „Thayatal bei Hardegg“ wurde im Rahmen einer ersten Prioritätenreihung vorerst kein dringlicher Handlungsbedarf identifiziert und somit kein Schwerpunktprojekt formuliert. Nachfolgend werden bereits bestehende Erhaltungsmaßnahmen beschrieben.

Bestehende Erhaltungsmaßnahmen

Die Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes ist einerseits der Arbeit der Nationalparkverwaltung und andererseits der intensiven Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft in den letzten Jahren zu verdanken. Aufgrund der Ausweisung als Nationalpark wurden und werden verschiedenste Maßnahmen durchgeführt, die auch allen Natura 2000-Erhaltungszielen des Gebiets Rechnung tragen. Grundlage für die Maßnahmen im Nationalpark ist ein Managementplan, der in Zusammenarbeit mit dem Národný Park Podyjí erstellt wurde.

Naturschutzmaßnahmen des Nationalparks Thayatal

In der Naturzone des Nationalparks (1.260 ha, 95 % der Gesamtfläche) ist jeder wirtschaftliche Eingriff auf Dauer verboten. Zulässig sind Wandern auf ausgewiesenen Wegen sowie Fischen und Jagen zur Wildstandregulierung. Natürliche Waldökosysteme werden erhalten oder entwickelt. Nur in ehemaligen Wirtschaftswäldern, wie den Labkraut-Eichen-Hainbuchenwäldern und Mullbraunerde-Buchenwäldern mit standortfremden Gehölzen, wird im Zuge von Durchforstungseingriffen eine natürliche Verjüngung und Artenzusammensetzung eingeleitet. Der Struktureichtum und die Artenvielfalt der Wälder begünstigen seltene Waldbewohner wie Hirschkäfer, Fledermäuse und Amphibien, wie den Kammolch. Innerhalb der Naturzone an den bewaldeten Hängen liegen auch kleinflächige Trockenstandorte, deren Pflege von der Nationalparkverwaltung durchgeführt wird.

Ebenfalls in dieser Zone liegt der Grenzfluß Thaya. Um die ökologische Situation an der Thaya umfassend zu verbessern, wurde das grenzüberschreitende „Interreg IIIA-Projekt Thaya“ gestartet. Ein Schwerpunkt wird die Verringerung der Auswirkungen des Betriebes des Kraftwerkes Vranov sein. Das Projekt ist derzeit in Bearbeitung, konkrete Umsetzungsmaßnahmen sind für die nächsten Jahre vorgesehen. Zum Schutz und zur Erhaltung des Fischbestandes wurde in den letzten Jahren bereits die Intensität der Befischung reduziert. Die Fischereireviere an der Thaya wurden von 5 auf 2 Reviere verringert.

In der Naturzone mit Managementmaßnahmen (70 ha, 5 % der Gesamtfläche) werden artenreiche Wiesen am Talboden nach einem naturschutzkonformen Pflegeprogramm bewirtschaftet. Die Lebensraumtypen Glatthaferwiesen, trockene Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen und Osteuropäische Steppen an der Thaya, werden regelmäßig gemäht oder beweidet. Diese Pflegemaßnahmen werden in Absprache mit der Nationalparkverwaltung von Landwirtinnen und Landwirten durchgeführt. Die Bewirtschaftung wird dabei vielfach im Rahmen der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen finanziell unterstützt.

Der Nationalpark Thayatal

Der Nationalpark Thayatal ist mit ca. 1.330 ha Fläche der kleinste der sechs österreichischen Nationalparks. Er umfasst etwa ein Drittel des Europaschutzgebiets „Thayatal bei Hardegg“, im Wesentlichen die Südseite der Thayaschlucht mit einem Waldanteil von zirka 90 %. Wiesen, Trockenrasen und Felsen ergänzen die Vielfalt in den Flussschleifen und an den steilen Hängen. Der Nationalpark setzt sich nördlich der Thaya in Tschechien als Národní Park Podyjí mit einer weiteren Fläche von etwa 6.260 ha fort. Eine grenzüberschreitende, intensive Zusammenarbeit zum Schutz des Naturraumes Thayatal besteht seit vielen Jahren. Die Anerkennung des Nationalparks durch die Weltnaturschutzunion (IUCN) ist eine Bestätigung für die Erfüllung der strengen internationalen Kriterien.

Bestehende Erhaltungsmaßnahmen

Betriebliche Naturschutzpläne im Europaschutzgebiet Thayatal

Außerhalb des Nationalparks umrahmt die landwirtschaftlich genutzte Hochfläche die bewaldete Thayaschlucht. Diese Landschaft zeichnet sich durch eine kleinteilige Struktur aus: Ackerflächen an den flachen Hängen und Kuppen werden in Senken und Bachtälern von Glatthaferwiesen unterschiedlicher Ausprägungen abgelöst. Landschaftselemente wie Feldraine, Hecken, Böschungen und Einzelgehölze tragen dazu bei, dass viele Tierarten, darunter auch ein Großteil der FFH-relevanten Tierarten des Gebiets, diesen Lebensraum besiedeln. Wald bewohnende Fledermäuse (v. a. das Große Mausohr) nutzen die Agrarlandschaft als Jagdhabitat. Ackerbrachen und Wiesen sind wichtige Landlebensräume für Amphibienarten und gefährdete Schmetterlingsarten.

Um diese Lebensraumqualitäten zu erhalten und die extensive, landwirtschaftliche Nutzung der Glatthaferwiesen in der Agrarlandschaft weiterhin sicherzustellen, wurden den Landwirtinnen und Landwirten in der Region in den letzten Jahren vermehrt die ÖPUL-Maßnahmenförderung „Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen“ angeboten.

Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von „Naturschutzplänen“. Diese beinhalten die Aufnahme der Acker- und Wiesenflächen eines Betriebes durch Ökologinnen und Ökologen. In weiterer Folge werden die Auswahl naturschutzrelevanter Flächen für die Förderung und die konkreten Bewirtschaftungsauflagen in einem umfassenden Beratungsgespräch gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten fixiert. Die Erhaltungsmaßnahmen werden auf Grundlage gebietsspezifischer Gefährdungen festgelegt und orientieren sich an den Lebensraumsansprüchen der im Europaschutzgebiet Thayatal ausgewiesenen Schutzobjekte, aber auch anderer gefährdeter Arten, wie beispielsweise Neuntöter, Rebhuhn, Wachteln, Kiebitz, Feldhase oder Zauneidechse. Neben der Anlage strukturreicher Ackerbrachen ist die Erhaltung der Grünlandstandorte ein zentrales Ziel der Naturschutzplanbearbeitungen. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten der Region wurde bereits der Großteil der landwirtschaftlich genutzten Wiesen und Weiden im Europaschutzgebiet in das ÖPUL-Programm aufgenommen und deren Erhalt sichergestellt.

Wiesen im Thayatal

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Glatthaferwiesen
- Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen
- Osteuropäische Steppen